

Ghadban

[Ich gehörte nicht zu den Zuhörern des Vortrags von Ralph Ghadban. Der Artikel über diesen, dessen Verfasser nur mit einer Paraphe unterzeichnet ist (was wohl heißt, dass er vom ganzen Tagblatt verantwortet ist), beantwortet manche Fragen nicht, zB die alte Frage: Was tun?]

Die Menschenrechte kennen bis heute weltweit keine Alternative. Man kann daran arbeiten, sie weiterzuentwickeln. Man kann v.a. ihre Konkretisierung voranzutreiben. Mit ihnen nicht vereinbar ist allerdings, wenn man Gesetze einzelner Religionen, Kulturen, Gesellschaften oder Staaten über sie stellt. Wer eine Welt, die sich an den Menschenrechten orientiert, pauschal als Multikulti diffamiert, ist in ihr (noch) nicht angekommen. Wer Regierungen, die zumindest versuchen, sich an den Menschenrechten zu orientieren, analog verurteilt und als machtlos zB gegen die Sharia darstellt, bewegt sich in den Kategorien der Gewalt; er hat die Welt von Freiheit und Gleichheit nicht begriffen.

[Statt der 3. Kategorie >Brüderlichkeit< hat man wegen seiner Einseitigkeit >Geschwisterlichkeit< vorgeschlagen. Ich ziehe >Menschlichkeit< vor, weil man sonst Gefahr läuft, die Alten und die Kinder auszuschließen. Noch mehr favorisiere ich >Liebe zum Leben<. Denn warum Pflanzen und Tiere ausschließen? Und in den Bereich Leben sollten wir, wie dereinst die Steinzeitmenschen, auch die anorganische Natur einschließen. Und dann bietet sich der Begriff an >Verantwortung für die Welt.<]

Wer sich programmatisch nicht an die Menschenrechte hält, kann das sicher weitgehend straflos tun. Wenn aber sein Handeln und Reden auf die Abschaffung der Menschenrechte zielt, würden diese sich in einen praktischen Selbstwiderspruch verwickeln, wenn sie sich nicht gegen diese Abschaffung verteidigen, im Notfall mit Mitteln, die der Welt der Gewalt

entstammen. Wer die Menschenrechte gut heißt, dann aber in die Welt >America first< oder >Jesus Superstar< zurückfällt, denkt und handelt in Kategorien, die spätestens vor 10.000 Jahren letztlich mit der Sklavenhaltung über uns kamen und die es zu überwinden gilt.

Die Welt der Gewalt zu durchlöchern mit >Freiheit, Gleichheit und Liebe zum Leben bzw. Verantwortung für die Welt< sollte das Ziel nicht nur von Gutmenschen sein. Sich dagegen gestemmt haben sich seit der griechischen Antike die Demokraten, Humanisten und Aufklärer. Sie waren meistens in der Minderheit und einfach wird das auch in Zukunft nicht sein. Aber warum einknicken, wie das nach dem Tagblatt-Artikel Ghadban tut?